

# **ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2018.00944 vom 5. Juni 2020**

ZH Sozialversicherungsgericht, 2020-06-05, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_IV.2018.00944](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_IV.2018.00944)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2018.00944 du 5 juin 2020

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2018.00944 del 5 giugno 2020

## **Erwägungen**

### **E. 1.1**

X.\_\_\_\_, geboren 1977 und Mutter dreier Kinder (Jahrgänge 2000, 2006 und 2013), hat eine Ausbildung zur medizinischen Praxisassistentin (MPA) absolviert und war in dieser Funktion von 1997 bis 2000 bei verschiedenen Arbeitgebern angestellt. Danach war sie von November 1999 bis März 2000 als Callcenter-Agentin tätig (Urk. 6/12 f., 6/161). Am 3. Juli 2000 stürzte die Versicherte auf das Gesäss, wodurch sich ihre lumbosakralen Beschwerden bei vorbestehender Spondylolisthesis intensivierten (Urk. 6/10/2, 6/10/9). Seitens des zuständigen Unfallversicherers, der Suva, wurde ihr eine Invalidenrente von 50 % zugesprochen (vgl. Urk. 6/20/2 f.). Nachdem sich die Versicherte am 5. September 2001 bei der Invalidenversicherung zum Leistungsbezug angemeldet hatte (vgl. Urk. 6/2/1), holte die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, medizinische Berichte (Urk. 6/3, 6/23/5), einen Auszug aus dem individuellen Konto (IK-Auszug, Urk. 6/12) sowie die Akten der Suva ein (Urk. 6/10, 6/20). Mit Verfügung vom 16. Mai 2003 sprach sie der Versicherten ausgehend von einem Invaliditätsgrad von 50 % rückwirkend ab dem

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.